

FILMPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL FÜR DEN SCHULUNTERRICHT

Deutscher Titel Gott existiert, ihr Name ist Petrunya

Originaltitel Gospod postoi, imeto i' e Petrunija

Spielfilm, 90 min

Land Mazedonien / Frankreich / Belgien / Slowenien / Kroatien 2019

Kinostart 14. November 2019

Sprachfassungen deutsche Fassung; Original mazedonisch mit deutschen oder englischen UT

FSK ab 12

Regie Teona Strugar Mitevska

Drehbuch Elma Tataragić & Teona Strugar Mitevska

Darsteller/innen Zorica Nusheva, Labina Mitevska, Simeon Moni Damevski, Suad Begovski, Stefan Vujisic, Violeta Shapkovska, Xhevdet Jashari

Produktion Sisters and Brother Mitevski, Entre Chien i Loup, Vertigo, Spiritus Movens, Deuxième Ligne Films, EZ Films

Festivals und Preise u.a. Berlinale 2019 - Wettbewerb, Preis der Ökumenischen Jury, Gilde Filmpreis, Internationales Frauen Filmfestival Dortmund/Köln 2019 - Hauptpreis Spielfilm

Webseite des Films <https://jip-film.de/gott-existiert-ihr-name-ist-petrunya>

Verleih Deutschland jip film & verleih

Empfehlung für den Unterricht

Altersempfehlung ab 9. Klasse (Alter 14 Jahre), FSK: ab 12

Themen Sexismus, sexuelle Belästigung, Recht und Unrecht, Gleichberechtigung, Feminismus, Frauenbewegung, #MeToo, Mazedonien, Lebensentwürfe, Arbeitslosigkeit, Zukunftslosigkeit

Lehrplanbezüge (bezogen auf den Lehrplan der Klassen 9/10 des Landes Hessen):

Deutsch	Identitätsfindung und Lebensentwürfe Das Individuum im Spannungsfeld zwischen Ideal und Wirklichkeit Produktion, Publikation und Rezeption von Medien Spielfilm: filmtechnische und -ästhetische Mittel als Voraussetzung für die Bewertung von Bildfunktionen
Ethik	Glück, Sinngabe des Lebens Erziehung zur Gleichberechtigung
Philosophie	Existenz und Sinn, Determination und Freiheit Erziehung zur Gleichberechtigung
Kunst	Die Sprache der Bilder, filmische Gestaltungsmittel, Die Wirkung von Bildmedien in der Gesellschaft
Politik	Europäische Integration, Menschenrechte in Europa
Geschichte	Rolle der Frau und Geschlechtererziehung Die Geschichte der Frauenbewegung, Erziehung zur Gleichberechtigung

Kontakt Bei Interesse an einer Schulkinoveranstaltung können Sie sich entweder direkt an ein Kino in ihrer Nähe wenden oder an den Verleih: info@jip-film.com, Telefon: 069- 805 322 73

Inhalt des Materials

Informationen für Lehrkräfte

- Filmdaten, Hinweise für den Einsatz im Unterricht 2
- Einleitung 4
- Filminhalt: Würde, Widerstand und innere Stärke 4
- Umsetzung: Langsame Beobachtung, präzise Inszenierung, sprechende Blicke 5

Aufgaben vor dem Film 6

Thema 1 – Filminhalt und Figuren

- Hintergrundinformationen Thema1 – die Regisseurin: Lebenslauf und Interview 7
- Arbeitsblatt 1A – Personenkonstellationen 10
- Arbeitsblatt 1B – Petrunyas Wandlung 11

Thema 2 – Recht und Unrecht

- Hintergrundinformation Thema 3 – „#MeToo“, „Nein heißt Nein“, „Ja heißt Ja“ 12
- Arbeitsblatt 3A – Szenenanalyse Vorstellungsgespräch 13
- Arbeitsblatt 3B – Recht und Unrecht 14
- Arbeitsblatt 3C - Sexuelle Belästigung 15

Thema 3 – ein feministischer Film?

- Hintergrundinformationen Thema 2 – Definition Feminismus, Kurzüberblick
Frauenbewegung 16
- Arbeitsblatt 3A – Körperbilder 17
- Arbeitsblatt 3B – Frauen vs. Männer? 18

Thema 4 – filmisches Erzählen

- Arbeitsblatt 4A – Anfang und Ende 19
- Arbeitsblatt 4B – (Nicht) im Bild 20

Literaturhinweise, Linkliste, Impressum 21

Einleitung

Kino ist nicht nur ein Ort der Unterhaltung, sondern auch ein Lern- und Erfahrungsort, der mit dem Medium Film auf ganz besonders eindrückliche Weise berührt. Kinder und Jugendliche haben sich dabei im zeitgenössischen Fernsehen und Kino bereits bestimmte Sehgewohnheiten angeeignet, haben jedoch häufig wenig bis gar keine Erfahrung mit Filmen abseits des Mainstreams. Das vorliegende Unterrichtsmaterial lädt ein, den außergewöhnlichen Film GOTT EXISTIERT, IHR NAME IST PETRUNYA im Schulunterricht einzusetzen und das Gesehene gemeinsam Vor- und Nachzubereiten. Die Arbeitsblätter sind in unterschiedliche inhaltliche Bereiche gegliedert und sind als Aufgabensammlung angelegt, aus der je nach Klassenzusammenstellung, zeitlicher Verfügbarkeit und thematischen Schwerpunkten eine individuelle Unterrichtseinheit aufgebaut werden kann. Die einzelnen Aufgaben sind in Bezug auf ihren Einsatz vor oder nach dem Film gekennzeichnet. Da die Fragestellungen offen angelegt sind, wird auf vorgegebene Lösungen verzichtet. Vielmehr sollte das Material zur persönlichen Reflektion anregen und die Freiheit der eigenen Meinung stärken.

- Dieser Film beschäftigt sich mit Recht, Unrecht und Ungerechtigkeit im Kontext der Geschlechterverhältnisse. Sie sollten darauf vorbereitet sein, dass die Arbeit im Unterricht eine emotionsgeladene Diskussion mit sich bringen kann. Damit diese für alle ein Gewinn wird, überlegen Sie sich im Vorfeld, wie ihre Lerngruppe zusammengesetzt ist: Wie viele Schülerinnen und Schüler gibt es? Welche persönlichen Hintergründe bringen sie mit? Welchen Bezug haben sie zum anderen Geschlecht? Welche Erfahrungen könnten sie haben, von denen Sie nicht wissen? Wie ist Ihre persönliche Erfahrung und Einstellung zum anderen Geschlecht? Wie können Sie einen unerwarteten Ablauf in der Diskussion auffangen?

Einen erste Eindruck davon, wie Ihre Klasse auf den Film reagiert, können Sie durch ein „Blitzlicht“ erhalten, das Sie direkt nach dem Film durchführen, um spontane Reaktionen auf das Gesehene einzufangen. Folgende Fragen können hierbei auftauchen: Wie hat euch der Film gefallen? Welche Person hat euch am meisten berührt, welche am meisten abgestoßen? Welcher Filmmoment war für euch am stärksten? Welche Fragen sind bei euch entstanden?

Filminhalt

Würde, Widerstand und innere Stärke

Petrunya ist 32, arbeitslos und lebt in Nordmazedonien, wo ihr Universitätsabschluss in Geschichte weder Arbeitsplatz noch Zukunft verspricht. Zu den von ihrer Mutter arrangierten „Vorstellungsgesprächen“ geht sie frustriert und im Wissen, dass die Suche erniedrigend und aussichtslos ist, da gerade bei weiblichen Bewerberinnen vor allem Schönheit und Willigkeit zu den bevorzugtesten Eigenschaften zählt.

Um ihr Schicksal zu wenden, springt sie spontan in den Fluss, wo das alljährliche Neujahrs-Kreuztauchen stattfindet, das dem Gewinner ein Jahr lang Glück verspricht. Als sie tatsächlich das Kreuz als erste ergattert ist der Skandal vorprogrammiert: es ist Frauen gar nicht erlaubt, an dieser Männerdisziplin teilzunehmen! Petrunya denkt jedoch nicht daran, das von ihr ergatterte Glück wieder herzugeben und flieht mitsamt dem Kreuz vor dem Priester, der Polizei und der Meute

junger Männer, denen die Schmach, gegen eine Frau verloren zu haben, ins Gesicht geschrieben steht. Auf der Polizeiwache wird die Absurdität der Situation deutlich: Petrunya hat nicht gegen das Gesetz, sondern nur gegen die Traditionen der Kirche verstoßen. Da legal nichts gegen sie vorliegt, beginnt nun der Versuch, Petrunyas Widerstand durch Zermürbung zu brechen: stundenlanges Warten, vorgetäushtes Verständnis, Beleidigungen, Drohungen. Und vor den Türen lauert der geschmähte Männermob, durch dessen Handgreiflichkeiten die Situation ganz außer Kontrolle zu geraten droht. Petrunyas Zustand wandelt sich von anfänglicher Verwirrtheit, über Momente der Furcht hin zu Wut und innerer Stärke. Rückhalt erhält sie dabei durch einen Polizisten, der unter der Absurdität der Situation und dem Machogehabe seiner Kollegen leidet. Auch eine engagierte Journalistin, die Petrunyas Fall an die Öffentlichkeit bringen will, spendet solidarische Unterstützung. Schließlich gelingt Petrunya, das scheinbar Unmögliche: Mit sanfter Beharrlichkeit schafft sie es, ihre Würde und das Kreuz gegen die Angriffe der Männerwelt zu verteidigen.

Umsetzung

Langsame Beobachtung, präzise Inszenierung, „sprechende Blicke“

Der Beginn des Films ist Programm: Im Zoom auf die statische Petrunya unterlegt mit mazedonischer Punkmusik liegt Ruhe, Aufgewühltheit und Anklage in Einem. Eine unbedingte Aufforderung zur genauen Beobachtung. Es folgen große Totalen des öden Umfelds, die uns auf Petrunyas Leben einstimmen: leere, kalte Winterlandschaften, ein kaputtes Schwimmbad, eine nackte Betonbrücke. Alltag und Perspektivlosigkeit werden zu Synonymen und Petrunyas Sprung ins kalte Wasser scheint eine logische Handlung zu sein, in einem Leben, in dem es nichts mehr zu verlieren gibt.

Der Film gewinnt langsam und unaufhörlich an Intensität, während die Übergriffe auf Petrunya zunehmen. Die Beleidigungen reichen von abwertenden Bemerkungen über das Alter und ihren Körper bis hin zur Bezeichnung als Monster, Tier und Luzifer, so dass eine ganze Palette an verbaler frauenfeindlicher Demütigung aufgezeigt wird. Dabei wächst die Aggressivität im gleichen Maße wie die Absurdität, und ein waches Publikum genießt die versteckte Tragikomik.

Schlau aufgebaut lässt der Film keine Vereinfachung auf die Gleichungen Frau=Opfer=gut oder Mann=Täter=schlecht zu, sondern lässt die tiefere Komplexität des Problems durchscheinen. In der Figur der Mutter erscheint eine tief durch Tradition und Religion motivierte Aggressivität gegenüber Petrunya, während die Solidarität des Polizisten Darko das Leiden umsichtiger Männer unter der Platttheit des vorherrschenden Machismus aufzeigt.

Die Bilder sind genau kadriert, oft symmetrisch, und von bestechender Klarheit. Die zeitweilige Dekadrage bis hin zum Herausfallen wichtiger Dinge aus dem sichtbaren Bildfeld, lässt sich als Spiel mit dem Regelbruch deuten, der ja auch Petrunyas Handeln prägt.

Die herausragende Qualität der Hauptdarstellerin zeigt sich unter anderem in langen Großaufnahmen, in denen Blicke zu sprechen vermögen und wir in kleinsten Nuancen der Mimik die große Veränderung in Petrunya mitverfolgen können. Ein Mut machender und rebellischer Film über innere Stärke, sanften aber unnachgiebigen Widerstand und die unbedingte Verteidigung der eigenen Würde.

Bildet zwei Gruppen, die sich jeweils mit Aufgabe 1 bzw. Aufgabe 2 auseinandersetzen und eine Mind-Map zum Thema erstellen. Stellt anschließend eure Gedanken im Klassenplenum vor.

1. Das Filmplakat

Welche Elemente fallen euch besonders auf?

Welches Gefühl erzeugt das Bild der nackten Frau mit dem Kreuz auf der Brust?

Was haltet ihr vom Titel?

Welche Art von Film erwartet ihr zu diesem Plakat? (Komödie, Drama, Thriller, etc.)

Macht das Plakat Lust, den Film zu sehen?



2. Der Ort der Handlung

Petrunya spielt in Nordmazedonien. Was wisst ihr über dieses Land? Spekuliert zunächst ohne weitere Recherche über folgende Informationen: Wo liegt das Land genau, welches sind seine Nachbarländer? Wie heißt die Hauptstadt? Welches ist seine Flagge? Wie groß ist es in etwa, wie viele Menschen leben dort? Warum wird Nordmazedonien als Auswanderungsland bezeichnet? Recherchiert gegebenenfalls die fehlenden Informationen.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN THEMA 1

Biografie der Regisseurin**TEONA STRUGAR MITEVSKA**

Regisseurin Teona Strugar Mitevska wurde 1974 in Skopje, Nordmazedonien, in eine Künstlerfamilie geboren. Schon als Kind trat sie als Schauspielerin auf, später studierte sie Malerei und Grafikdesign und absolvierte danach das Master of Fine Arts Program Film an der Tisch School of Arts in New York. Ihr Debütkurzfilm VETA gewann einen Jurypreis bei der Berlinale 2002. Seitdem ist sie mit ihren Langspielfilmen regelmäßig auf Festivals zu Gast.

**Interview mit der Regisseurin****Wie kommen Sie auf diese Geschichte?**

In einigen orthodoxen Ländern Osteuropas, in Bulgarien, Russland, Rumänien, Serbien und Nordmazedonien, wird alljährlich zum Dreikönigsfest am 19. Januar ein Kreuz in ein Gewässer geworfen. Als 2014 in der ostmazedonischen Stadt Štip eine Frau das Kreuz ergatterte, wurde dies von der lokalen Bevölkerung und dem Klerus als ein Frevel erachtet. Tatsächlich ist es Frauen nicht erlaubt, an der Veranstaltung teilzunehmen. Deshalb versuchte man, ihr das Kreuz wegzunehmen, aber sie wollte nicht klein begeben. Am nächsten Tag gab sie einem lokalen Sender ein Interview und rief darin andere Frauen dazu auf, in Zukunft nach dem Kreuz zu springen. Von der Bevölkerung wurde sie als verrückte, gestörte, problematische junge Frau bezeichnet.

Für mich und meine Produzentin Labina Mitevska offenbarten diese Reaktionen einen natürlichen Reflex des sozialen Konformismus und sie entlarvten auch die Frauenfeindlichkeit, die von den tief verkrusteten patriarchalischen Normen in unserer Gesellschaft getragen wird. Es war frustrierend und zum Verrücktwerden. Petrunyas Geschichte entstand aus unserer Frustration, wir mussten reagieren.

Denken Sie, dass Sie einen feministischen Film gedreht haben?

Alle patriarchalischen Gesellschaften sind so aufgebaut, dass sie die männliche Herrschaft unterstützen, indem die Männer den Status der Frau und den sozialen Raum bestimmen. Wann immer also eine Geschichte über oder rund um das sogenannte zweite Geschlecht erzählt wird, handelt es sich deshalb zwangsläufig um einen feministischen Film. Ob mit oder ohne weiblichem Charakter in der Hauptrolle: Jeder Film, der die Thematik nicht entsprechend dem traditionellen Rollenverständnis behandelt, ist ein feministischer Film.

Es fällt schwer, mir vorzustellen, eine Frau und keine Feministin zu sein. Feminismus ist keine Krankheit oder etwas, wovor man Angst haben muss. Gleichberechtigung, Gerechtigkeit und Fairness sollten für alle Frauen im Vordergrund ihrer Ideologie stehen.

Könnte man den Film als den Kampf der Tradition gegen die Moderne betrachten?

Stellen Sie sich vor, die Tradition wäre ein Sack Salz (Salz ist für das menschliche Leben unentbehrlich), der durch einen großen, tiefen, starken Wasserstrom getragen werden soll, der in dieser Konstellation die Moderne repräsentiert. Was passiert? Das Salz wird sich auflösen und die Person ertrinken, und was dann?

Wenn diese Geschichte in einem Büro geschehen und davon handeln würde, die Glasdecke zu durchbrechen, dann wäre das Ganze eindeutiger, aber da sie im traditionellen Umfeld einer kleinen mazedonischen Stadt angesiedelt ist, wird die Angelegenheit komplexer. Petrunya widersetzt sich als Symbol der Moderne nicht nur einer, sondern zwei Institutionen: der Kirche und dem Staat. Gegenüber beiden ist sie machtlos, doch hoffentlich ist Bildung ihre Rettung.

Ich habe keine Antwort darauf, wie man Tradition und Moderne in Einklang bringt, und auch nicht darauf, welchen Rang Tradition in der Zukunft einnimmt. Mich beschäftigt, wie die Tradition angepasst werden kann, um beispielsweise das zweite Geschlecht gleichberechtigter einzubinden.

Petrunya wirkt zu Beginn eigentlich schwach und hilflos, aber sie zeigt im Lauf des Films zunehmend Stärke, als das ganze Dorf sich gegen sie stellt. Woher nimmt sie diese Energie?

Ich habe immer an die Idee einer universellen Wahrheit geglaubt, an das Ideal als etwas, nach dem alle Menschen bewusst oder unbewusst streben. Die sozialen oder kulturellen Umstände von Ort und Umgebung, in die wir geboren werden und in denen wir aufwachsen, prägen uns, definieren uns aber nicht. Ich bin fest davon überzeugt, dass Frauen grundsätzlich empfindlicher auf Ungerechtigkeit reagieren, vielleicht, weil wir in eine ungerechte und ungleiche Welt geboren wurden. Wir sind von klein auf dazu gezwungen worden, uns selbst, unsere Existenz, unsere Bestimmung und unsere Rolle zu rechtfertigen. Frauen befinden sich in einem ständigen Modus der Veränderung, und die Veränderung führt zu unbegrenzter Selbstüberschreitung, der Notwendigkeit, besser zu werden und es besser zu machen. Ich bin nicht die Erste oder Letzte, die das sagt, Simone de Beauvoir hat es bereits getan.

Ich sage nicht, dass Petrunya sich all dessen bewusst ist, aber als ein Mitglied der am längsten und meisten verfolgten Mehrheit in der Geschichte der Menschheit weiß sie es sicherlich unbewusst. So übertrifft sie sich im Lauf der Ereignisse, durch die Hindernisse, die ihr in den Weg gelegt werden, auf ihrer Suche nach Gerechtigkeit. Ja, anfangs ist sie schwach, oder wie ich sie lieber beschreiben würde, still, und mit Elma Tataragić (Koautorin) habe ich intensiv darüber diskutiert: Soll Petrunya eine starke Figur wie die Journalistin Slavica sein, oder soll sie sich im Lauf der Geschichte verändern? Wir haben uns für Letzteres entschieden, weil Veränderung positiv ist. Sicher ist, dass sie ihre Situation dazu bringt, nach der Wahrheit zu suchen, und letztendlich verleiht ihr dieses Bedürfnis nach Gerechtigkeit die Kraft, aus ihren bescheidenen Anfängen zu dem zu werden, was sie wirklich ist: eine eigenständige Frau und eine Triebkraft der Veränderung.

Slavica, die Journalistin, ist eine weitere starke Figur in Ihrem Film. In welche Beziehung zu Petrunya stellen Sie sie?

Ich war in meinem früheren Leben Journalistin, und ich habe den Verdacht, dass ich für Labina (meine Produzentin, die auch die Rolle der Slavica spielt) als Inspiration diente, als sie an ihrer Figur arbeitete. Selbstverständlich wurde ich die meiste Zeit meines Lebens eine Hexe, ein penetrantes und arrogantes Miststück genannt. Noch heute ist es sehr schwierig, auf dem Balkan als starke Frau tätig zu sein. Du wirst dann sofort als aggressiv wahrgenommen.

Als ich die Figur der Slavica schuf, war meine Hauptidee die Solidarität, die Schwesterlichkeit zwischen den beiden Frauen, zwischen Petrunya und ihr. Es gibt so viele Möglichkeiten, das Thema Veränderung anzugehen, wie es verschiedene Charaktere gibt, aber es gibt nur einen Weg, um diese Veränderung zu erreichen, und zwar durch Zusammenhalt. Und hier kommt das gute alte Dilemma zwischen individualistischem und sozialem Feminismus. Ich weiß, dass viele Menschen ein Problem mit der #MeToo-Bewegung haben, hauptsächlich, weil dahinter keine Ideologie steht, aber wir haben definitiv daraus gelernt, dass, wenn die Idee von einer geeinten Front übernommen wird, Veränderung möglich und Solidarität entscheidend ist.

Erzählen Sie uns von der gewalttätigen Beziehung zwischen Mutter und Tochter.

Das Verhältnis von Moderne und Tradition entspricht der Beziehung von Petrunya und ihrer Mutter Vaska. Die beiden Frauen besetzen in dieser Hinsicht die gegenüberliegenden Enden des Spektrums. Der Zusammenstoß der beiden ist unvermeidlich und für den Fortschritt notwendig. Die Legende sagt: „Wer auch immer das Kreuz ergreift, wird über das kommende Jahr glücklich sein.“ Petrunyas Streben nach Glück stützt sich auf ihre Teilnahme an der traditionellen Zeremonie und der damit verbundenen Freude für ein Jahr. Die Mutter kann dies nicht verstehen, sie kann das Glück nicht außerhalb der traditionellen Codes definieren. Die Gewalt zwischen beiden ist in etwas viel Tieferem und Finsterem verwurzelt: Ungerechtigkeit, die als Tradition verkleidet ist. Wenn die Mutter das Verhalten von Petrunya akzeptieren würde, würde sie alles verleugnen, was sie ist und was sie jemals war, und sie würde in den Augen ihrer Gesellschaft zu einem Nichts werden.

Wie stehen die Chancen für Petrunya, nach diesem Ereignis ihren eigenen Platz in der Gesellschaft zu finden, in der sie lebt?

Ich habe gehört, dass das Mädchen, das das Kreuz im echten Leben gefangen hat, jetzt in London wohnt... Ehrlicherweise wäre ihr Leben sehr schwierig gewesen, wenn sie in Štip geblieben wäre. Ich bin froh, dass sie die Möglichkeit hatte, wegzuziehen. In diesem Jahr erwischte eine Frau das Kreuz in Zemun in Serbien. Sie wurde gefeiert. Die Welt verändert sich schnell, hoffentlich!

Die Mutter:

Die Freundin:



ARBEITSBLATT 1A PERSONENKONSTELLATION

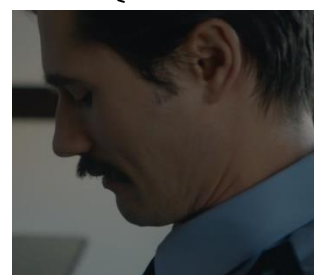
Beschreibe die vier Personen, die Petrunya in dieser Geschichte am nächsten stehen.

Du kannst dazu die Abschnitte zur Figur der Journalistin Slavica und Petrunyas Mutter im Regieinterview lesen.

Welche Beziehung haben sie zu ihr? Welche Werte bzw. welche Lebenseinstellung verkörpern sie jeweils? Wie verhalten sie sich in dieser nicht ganz einfachen Situation? Warum? Was ist ihnen wichtig?



Die Journalistin:



Der Polizist Darko:

ARBEITSBLATT 1B

PETRUNYAS WANDLUNG

1. Auf dem Polizeirevier durchläuft Petrunya eine innere Wandlung, die sich in mehreren Schritten vollzieht und innerliche wie äußerliche Veränderungen mit sich bringt. Bildet vier Gruppen, von denen jede sich mit einem Filmstill auseinandersetzt. Betrachtet „euer“ Bild, ordnet es in die zeitliche Abfolge des Films und gebt ihm einen Titel. Beschreibt in Stichworten, wie Petrunyas innere Verfassung sich auf ihr Verhalten auswirkt. Kommt anschließend im Plenum zusammen und stellt aus euren Beschreibungen einen Ablauf der Wandlung Petrunyas vom Eintritt bis zum Verlassen des Polizeireviers her.

In den Hintergrundinformationen Thema 1 findet ihr die Antwort der Regisseurin auf die Frage nach Petrunyas Stärke und Energie.

Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

2. Erinnere dich an das Gleichnis vom Wolf im Schafspelz, das mehrere Male erwähnt wird, und vom Polizisten in ein Schaf im Wolfspelz umgedichtet wird.

- Wer sind die Wölfe, wer die Schafe?
- Was meint Petrunya damit, wenn sie sagt, sie habe sich gerade in einen Wolf verwandelt?
- Warum gibt Petrunya das Kreuz am Ende dem Priester, nachdem sie so lange darum gekämpft hat? Warum sagt sie, er brauche das Glück mehr als sie?

HINTERGRUNDINFORMATIONEN THEMA 2

TEXT 1

Das deutsche Sexualstrafrecht: Grundsatz "Nein heißt Nein"

Die so genannte Nichteinverständnislösung verankert den Grundsatz "Nein heißt Nein" im Sexualstrafrecht. Damit macht sich künftig nicht nur strafbar, wer sexuelle Handlungen mit Gewalt oder Gewaltandrohung erzwingt. Strafbar ist bereits, wenn sich der Täter über den "erkennbaren Willen" des Opfers hinwegsetzt. Der "erkennbare Wille" muss dabei entweder ausdrücklich verbal oder beispielsweise durch Abwehr ausgedrückt werden. Betroffen sind auch Fälle, in denen der Täter ein Überraschungsmoment ausnutzt. Diese Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung sind strafbar. Vorgesehen ist eine Freiheitsstrafe zwischen sechs Monaten und fünf Jahren. Unter Strafe fällt mit der neuen Regelung auch die sexuelle Belästigung. Demnach handelt strafbar, wer eine andere Person in sexuell bestimmter Weise körperlich berührt und dadurch belästigt, etwa durch "Begrapschen".

Quelle: aus „Mehr Schutz vor sexueller Gewalt.“ Artikel, über das „Gesetz zur Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung“, das am 10. November 2016 in Kraft getreten ist, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/mehr-schutz-vor-sexueller-gewalt-393682>, abgerufen am 08.10.2019

TEXT 2

Das schwedische Sexualstrafrecht: „Ja heißt ja“: Eigentlich eine Selbstverständlichkeit

Der Grundsatz ist eigentlich ganz einfach. Es geht nicht mehr nach dem Prinzip „Nein heißt nein“, sondern „Nur ein Ja heißt auch ja“. Das „Einwilligungsgesetz“ soll dabei helfen, dass vor Gericht mehr Fälle als Vergewaltigung betrachtet werden können, als zuvor. Bislang galt dies vor allem für Fälle, in denen Frauen Gewalt angetan oder angedroht wurde. Stattdessen muss nun vor dem Verkehr Einverständnis übermittelt werden. Dies kann verbal erfolgen, mit einem einfachen „Ja“ zum Beispiel, aber auch nonverbal, wie durch das offensichtliche Zeigen von Begehren. Eine Selbstverständlichkeit also.

Quelle: aus „Was ändert sich durch das schwedische „Ja heißt ja“?, <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/schwedisches-sexualstrafrecht-nur-ein-ja-heisst-ja-15603764.html>, abgerufen am 08.10.2019

TEXT 3

#MeToo Bewegung – Ein Überblick

- Am 5. Oktober 2017 erscheint in der "New York Times" ein Artikel, in dem der Filmproduzent Harvey Weinstein sexueller Belästigung beschuldigt wird.

- Zehn Tage später ruft die US-amerikanische Schauspielerin Alyssa Milano unter dem Hashtag MeToo andere Frauen auf, in sozialen Medien ihre Erfahrungen mit sexuellen Übergriffen, Missbrauch und Diskriminierung zu teilen. Die Aktivistin Tarana Burke hatte das Hashtag bereits 2006 benutzt, um auf sexuellen Missbrauch an afroamerikanischen Frauen aufmerksam zu machen.

- Kontrovers wird seitdem diskutiert, ob die Benennung von strafbewehrten Handlungen einerseits und Hinweise auf Alltagssexismus andererseits unter einem Schlagwort vermischt werden sollten.

- Die #MeToo-Debatte hat sich inzwischen zu einer umfangreichen Auseinandersetzung über den Stand der Gleichberechtigung von Mann und Frau entwickelt. Sowohl das Privat- und Berufsleben als auch die Künste werden vermehrt unter diesem Vorzeichen betrachtet.

Quelle: #MeToo ein Hashtag und die Folgen, <https://www.zeit.de/thema/metoo>, abgerufen am 08.10.2019

ARBEITSBLATT 2A

SZENENANALYSE VORSTELLUNGSGESPRÄCH

1. Kurz bevor Petrunya in den Fluss springt, geht sie zu einem von ihrer Mutter organisierten Vorstellungsgespräch. Eine genaue Betrachtung dieser präzise inszenierten Szene gibt einen Hinweis auf Petrunyas innere Verfassung und die Perspektiven ihres Lebens.



- a) Beschreibe den Ort des Vorstellungsgesprächs und das Umfeld. Achte dabei auf die Farbigkeit, die Blicke und die Tätigkeiten der verschiedenen Figuren. Warum wurde gerade dieses Büro für den Film gewählt?



- b) Charakterisiere den Chef und sein Verhalten. Was hält er von Petrunya? Wie fühlt sie sich? Beschreibe, wie die Körperhaltung, die Mimik und die Blicke dies unterstreichen.



- c) Es kommt zu einer Annäherung der Beiden. Warum berührt der Chef Petrunya unmissverständlich und warum geht sie auf die Anzüglichkeiten ein? Warum kommt es aber nicht zum Kuss? Um was geht es hier eigentlich?

ARBEITSBLATT 2B

RECHT UND UNRECHT

1d) Die Szene endet mit folgendem Dialog:

Chef: „Schau, ich bin kein Blödmann. Deine Tante ist eine nette Frau. Aber du solltest wissen, dass das einfach nicht funktionieren würde. Du kannst nicht nähen, hast keine Arbeitserfahrung, hast nie in einem Büro gearbeitet. Außerdem bist du hässlich und ich würde dich nicht mal ficken.“

Petrunya: „Und die Stelle ist schon vergeben.“

- Stell dir vor, du wärst an Petrunyas Stelle. Welches Gefühl erzeugt bei dir dieses Vorstellungsgespräch?
- Wie findest du Petrunyas Verhalten? Wie würdest du dich verhalten? Kannst du ihren anschließenden Sprung ins kalte Wasser nachvollziehen?
- Hat jemand in dieser Szene Recht oder Unrecht?

2. DIE ANHÖRUNG. Stellt euch vor, Petrunya habe die Annäherung des Chefs beim Vorstellungsgespräch zur Anklage gebracht. Bereitet eine Anhörung vor, bei der sowohl Petrunya zu Wort kommt, als auch der Chef.

Bildet drei Gruppen. Gruppe 1 stellt in der Anhörung eine Person, die Petrunya verkörpert, Gruppe 2 den Chef und Gruppe 3 den/die Richter/in. Dabei kann jede/r Beteiligte/r von einer männlichen oder weiblichen Person dargestellt werden.

- Die Petrunya-Gruppe und die Chef-Gruppe überlegt, was die jeweilige Person der anderen vorwerfen, und wie sie sich selbst verteidigen kann
- Die Richter-Gruppe liest TEXT 1 und TEXT 2 aus den Hintergrundinformationen Thema 2
- Alle Gruppen können darüber hinaus zur Vorbereitung zu Hause oder in einer Pause folgenden Podcast hören: „Ist das normal? Sexuelle Belästigung“, 40min., ein Gespräch zwischen der Autorin Melanie Büttner und der Ärztin und Sexualtherapeutin Alina Schadwinkel
<https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2018-11/sexuelle-belaestigung-catcalling-metoo-psyche-anzeige>, abgerufen am 08.10.2019
- Legt euch Argumente zurecht, die euren Standpunkt verdeutlichen

Führt die Anhörung durch, in der einer Podiumsdiskussion gleich, jede/r Beteiligte/r zu Wort kommt, seine Position darlegen und auch auf Aussagen des anderen reagieren kann. Der/die Richter/in sorgt für einen respektvollen Ablauf der Anhörung und entscheidet (eventuell nach Beratung mit der Gruppe), ob ein Vergehen vorliegt, wie man dieses bezeichnen könnte und welches Strafmaß angemessen wäre (in eigenen Worten, hier ist keine Kenntnis des Strafgesetzbuches von Nöten).

Gebt anschließend den drei Beteiligten der Anhörung die Möglichkeit, ihre Gefühle als Ankläger/in, Angeklagte/r und Richter/in zu beschreiben. Sind die Zuhörer/innen mit dem Richterspruch einverstanden? Hätte sich am Ergebnis etwas geändert, wenn der/die Richter/in dem anderen Geschlecht angehört hätte?

3. ARBEITSGRUPPEN ZUM THEMA

Bildet vier Arbeitsgruppen, die jeweils eine der folgenden Fragestellungen bearbeitet. Ihr braucht einen Arbeitsplatz, Papier und Stifte für Notizen und zur Präsentation der Ergebnisse und gegebenenfalls einen Internetzugang für die Recherche. Tragt eure Überlegungen anschließend im Klassenplenum zusammen.

GRUPPE 1 Überlegt, was bei der Rechtsprechung in Fällen von sexueller Belästigung, Nötigung oder Gewalt entscheidende Schwierigkeiten sein können. Denkt dabei an die Szene des Vorstellungsgespräches und an die nachgespielte Anhörung zum Fall. Welche Probleme können der/die Ankläger/in, der/die Angeklagte und auch der/die Richter/in haben? Wie können sich die Probleme ändern, wenn das Opfer männlich ist? (Zur Information: Es wird oft kritisiert, dass die Diskussion automatisch von Männern als Täter und Frauen als Opfer ausgeht. Mögliche sexuelle homosexuelle Gewalt oder auch der Machtmissbrauch durch weibliche Täter in Abhängigkeitsverhältnissen wird kaum erwähnt, obwohl es solche Fälle durchaus gibt.)

GRUPPE 2 Erarbeitet ein Plakat mit Handlungsmöglichkeiten bei sexueller Belästigung. Wie kann eine betroffene Person reagieren? Wie kann man sich vorbereiten, damit man im Ernstfall nicht komplett überrumpelt ist und gar nicht reagieren kann? Ist ein schlagfertiger Spruch das Beste oder sollte man einfach den Raum verlassen?

Unter <https://www.zeit.de/arbeit/2017-11/sexuelle-belaestigung-arbeitsplatz-leserinnen> könnt ihr anonyme Mails über sexistische Bemerkungen und sexuelle Belästigung im Studium und am Arbeitsplatz lesen. (link abgerufen am 08.10.2019)

GRUPPE 3 Lest TEXT 3 der Hintergrundinformationen Thema 3. Recherchiert eventuell weitere Informationen zum Thema. Bereitet eine Präsentation für die Klasse vor, in der ihr die #MeToo Bewegung vorstellt. Überlegt, was #MeToo erreichen kann und was nicht. Mögliche Gegenstimmen könnt ihr in folgendem Text lesen „Darf ich das noch sagen, oder ist das schon #MeToo?“ (<https://www.zeit.de/arbeit/2018-09/metoo-debatte-sexismus-benachteiligung-frauen-reaktion-maenner>) Was hat das Ganze mit euch zu tun? Formuliert eure eigene Meinung zum Thema. (link abgerufen am 08.10.2019)

GRUPPE 4 Frauen und Männer sind vor dem Gesetz gleichberechtigt, trotzdem gibt es oft in ihrem Verhalten große Unterschiede. Erarbeitet zwei Plakate mit den Titeln: „Wie sich Männer Frauen gegenüber verhalten sollten“ und „Wie sich Frauen Männern gegenüber verhalten sollten“. Denkt dabei an verschiedene Situationen. Gibt es Forderungen, die ihr an beide Geschlechter habt? Ihr könnt als Anregung folgenden Abschnitt lesen: Punkt 4. „So was bringen nur alte Dudes“ des Artikels „Mann ey, Frau ey!“ unter <https://www.zeit.de/2018/40/metoo-sexuelle-belaestigung-sexismus-debatte-folgen/seite-3>

(link abgerufen am 08.10.2019)

HINTERGRUNDINFORMATIONEN THEMA 3

TEXT 1

Die Geschichte der Frauenbewegung – ein Kurzüberblick

Die Anfänge der Frauenbewegung reichen bis in die Französische Revolution von 1789 zurück, bei der die Frauen den Leitspruch der „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ auch für sich und nicht nur für ihre Landsmänner forderten. Ganz grob lässt sich die Bewegung in verschiedene „Wellen“ einordnen. Während die erste z.B. das Recht auf Bildung und Erwerbstätigkeit oder das Frauenwahlrecht erstritt, welches in Deutschland erstmals 1918 eingeführt wurde, beschäftigte sich die zweite Welle ab den 1960er Jahren intensiv mit der sexuellen Selbstbestimmung der Frau, dem Recht auf Schwangerschaftsabbruch oder der Forderung nach sicheren Verhütungsmethoden. Die sogenannte dritte Welle, die sich ab den 1990er Jahren hervortat, greift viele Ziele der vorherigen Bewegungen, die sie nicht erfüllt sieht, mit auf, und beschäftigt sich darüber hinaus mit verschiedenen Geschlechtsidentitäten und der Befreiung von Identitäts- und Sexualkonstrukten.

TEXT 2

Definition von Feminismus

Was genau heißt Feminismus? Erst mal ganz wichtig: es gibt nicht *den einen* Feminismus. Es gibt viele verschiedene Bewegungen und Theorien, die sich für unterschiedliche Themen stark machen und sich teilweise sogar widersprechen. Trotzdem gibt es einen Kern, der wohl alle Feminismen verbindet. Feminismus setzt sich für die Gleichstellung aller Menschen, gegen Sexismus und gegen die Diskriminierung von Frauen ein. Feminist_innen kritisieren, dass auch heute noch die meiste Macht in den Händen von Männern liegt. Dazu gehören der Zugang zu Geld und die Macht über Personen (z.B. in den Chefetagen). Aber es geht auch darum, wem zugehört wird, wer als kompetent angesehen wird oder wer in Geschichtsbüchern auftaucht (über viele wichtige Frauen und nicht-binäre Menschen in der Geschichte wird einfach nie berichtet oder ihre Bedeutung wird klein geredet). Das Ziel von Feminismus ist nicht, statt Männern Frauen an die Macht zu bringen (...). Es geht um gerechte Verteilung und mehr Selbstbestimmung für alle.

Quelle: aus „5 Dinge, die ihr über Feminismus wissen solltet“, <https://genderdings.de/gender-politik/feminismus/>, abgerufen am 08.10.2019

TEXT 3

Aus „Feminismus – was ist das?“

„...Gerechtigkeit und Gleichberechtigung sind dabei nicht etwas, was allein denen dient, die sich als Frauen verstehen, sondern der Allgemeinheit. Denn indem wir in den Blick nehmen, wie sehr die Zuordnung zu einem Geschlecht die Lebensumstände, den Alltag bestimmt, verstehen wir, dass diese Festlegung auf eine Geschlechterrolle auch die Freiheiten derer einschränkt, die als »Männer« kategorisiert werden [...] Damit ist Feminismus ein Projekt all derer, die nach mehr Gerechtigkeit und Freiheit streben und für ein gesellschaftliches Zusammenleben auf solidarischer Basis eintreten.“

Quelle: Aus der Einleitung „Feminismus – was ist das?“ des Bandes „Feminismus. Geschichte – Positionen“ von Margret Karsch, Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Band 1667, Bonn 2016

ARBEITSBLATT 3A

KÖRPERBILDER

1. In diesem Film spielen Bilder, die die weibliche und männliche Körperlichkeit zum Thema haben, eine große Rolle.



Petrunya sagt, nackt fühle sie sich frei. Doch die Gesellschaft, hier verkörpert durch ihre Mutter, gebietet ihr, sich „was hübsches“ anzuziehen.

- Welche Gefühle werden hier mit dem weiblichen Körper assoziiert, der bedeckt werden muss?

Ganz im Gegenteil dazu steht die männliche Nacktheit bei der traditionellen Zeremonie am Fluss.

- Wie tragen die jungen Männer ihre Körper in der Öffentlichkeit?

Petrunya hat eine Schaufensterpuppe aus der Fabrik mitgenommen.

- Was könnte sie symbolisieren?
- Warum verliert Petrunya sie wohl gerade beim Sprung ins kalte Wasser?



2. Bildet zwei Gruppen, deren Zusammensetzung im Idealfall gemischt weiblich und männlich ist. Gruppe 1 arbeitet mit dem Plakat „Wie soll Mann aussehen?“, Gruppe 2 mit dem Plakat „Wie soll Frau aussehen?“. In einer stummen Diskussion könnt ihr nun die Plakate beschriften. Es dürfen Gedanken und Assoziationen aufgeschrieben werden, und auf den Aufschrieb von anderen geantwortet oder Bezug genommen werden. Oberste Regel: es darf nicht gesprochen werden!

Nach 7 Minuten wechseln die Plakate die Gruppen. Nach weiteren 7 Minuten werden die beiden Plakate vor dem Klassenplenum vorgestellt und einzelne Punkte gegebenenfalls diskutiert.

3. Lies TEXT 1 aus den Hintergrundinformationen zum Thema 2. Überlege in Stillarbeit, was für dich aktuell die wichtigste Forderung für eine gleichberechtigte Gesellschaft ist. Gestalte eine DIN A4 Seite mit einem prägnanten Slogan, der für eine Demonstration geeignet wäre. Lauft anschließend durch den Raum bis ein akustisches Signal der Lehrkraft ertönt. Zeige der Person, die dir am nächsten steht deinen Slogan. Stelle Rückfragen zum Slogan deines Gegenübers. Nach drei Begegnungen hängt ihr alle DIN A4 Blätter an die Tafel. Auf wie viele Forderungen könnt ihr euch einigen, bei denen alle einverstanden sind?

ARBEITSBLATT 3B

FRAUEN vs. MÄNNER?

1a) Feminismus – was ist das? Wählt eine/n Schriftführer/in, der an der Tafel eure Stichworte aufschreibt. Wichtig: er/sie sollte ALLE zum Thema gehörenden Gedanken und Meinungen aufschreiben. Das Schlagwort ist: Feminismus. Ruft dem/r Schriftführer/in alle spontanen Gedanken und Gefühle zum Schlagwort zu, so dass er/sie diese an der Tafel aufschreiben kann. Nach 5 Minuten beendet ihr die Runde. Lasst den Tafelaufschrieb so stehen.

1b) Lest in Partnerarbeit diesen Ausschnitt aus dem Filmdialog und beantwortet die Fragen:

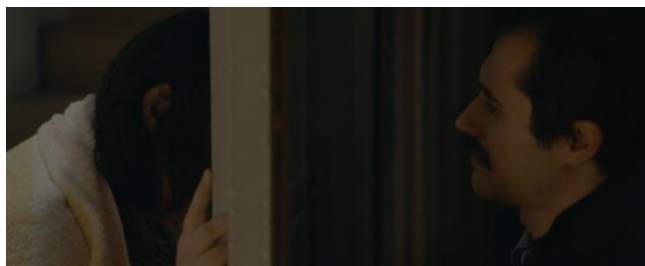
Petrunya: „Sie haben Glück, Sie haben einen Job und alles.“

Polizist: „Glück? Haben Sie gesehen, mit wem ich arbeite? Ich wünschte, ich hätte Ihren Mut!“

Petrunya: „Das war kein Mut. Ich bin ohne Nachdenken gesprungen. Wie ein Tier.“

Polizist: „Wie was?“

Petrunya: „Ich fühle mich wie ein Tier.“



- Warum ist der Polizist nicht zufrieden? Was will er dann?
- Warum sagt Petrunya, sie fühle sich wie ein Tier? Ist sie nicht mutig?
- Ist einer von beiden in der besseren Position? Was verbindet sie?

1c) Lest TEXT 2 und TEXT 3 aus den Hintergrundinformationen zum Thema 2. Bildet kleine Gruppen (4-5 Personen), gemischt aus Schülerinnen und Schülern und diskutiert

- Wie wird euer Alltag dadurch bestimmt, dass ihr als „Mann“ bzw. „Frau“ kategorisiert werdet?
- Gibt es Momente, in denen ihr diese „Rolle“ nicht spielen wollt, weil sie nicht eurer Person entspricht? Welche Konflikte entstehen daraus?
- Was könnte im Text gemeint sein, wenn von „nicht-binären Menschen“ die Rede ist?

1d) Kommt abschließend wieder im Plenum zusammen. Lest gemeinsam euren Tafelaufschrieb zum Brainstorm „Feminismus“.

- fragt nach, wenn ihr bei einigen Stichworten nicht wisst, wie sie gemeint sind
- revidiert oder korrigiert eure eigenen Gedanken und Stichworte gegebenenfalls
- welche Aspekte aus Text 2 und 3 fehlen an eurem Aufschrieb? Fügt sie eventuell mit ein
- Lest den Abschnitt „Denken Sie, dass Sie einen feministischen Film gedreht haben“ aus dem Interview mit der Regisseurin in den Hintergrundinformationen Thema 1. Stimmt ihr mit der Regisseurin überein?
- diskutiert, warum die Bewegung „Feminismus“ heißt, wenn sie für alle Menschen die gleichen Rechte und Selbstbestimmung fordert. Wäre eine andere Bezeichnung denkbar oder sinnvoll? Welche? Würde sich eure Einstellung zu dieser Bewegung mit einem anderen Namen ändern?

ARBEITSBLATT 4a

ANFANG UND ENDE

In den folgenden Aufgaben geht es nicht um richtig oder falsch, sondern darum, dich gut begründet mit einen/r Mitschüler/in auszutauschen. Beantwortet die Fragen in Partnerarbeit.

Dies sind das Anfangs- und das Endbild von GOTT EXISTIERT IHR NAME IST PETRUNYA.



Das Anfangsbild zeigt Petrunya in einem leeren Schwimmbad. Die lange Einstellung beginnt zunächst statisch und stumm, dann zoomt die Kamera auf Petrunya und es ertönt kraftvoll die mazedonische Punk-

Band „Verka“. Danach erscheint der Titel.



Das Endbild erscheint nach der erneuten Einblendung des Titels, ganz unvermittelt nach einem letzten Blick auf Petrunya, die durch den Schnee davonläuft. Im Ton Gitarrenklänge und der sanfte Gesang einer Frauenstimme.

- Beschreibe das Gefühl, das das Anfangsbild bei dir ausgelöst hat. Achte auf die (Farb-)Temperatur, die Figur, den Blick in die Kamera, den Umraum, und erinnere dich, was die Musik bewirkt hat.
- Warum steht dieses Bild am Anfang des Films, obwohl hier keine ersichtliche Handlung stattfindet?
- Betrachte nun das Schlussbild. An was denkst du dabei?
- Was macht das Reh hier am Schluss des Filmes? Stelle eine Vermutung an. Denke dabei an die zuvor erlebte Filmhandlung und auch an andere im Film erwähnte Tiere.
- Diese beiden Bilder rahmen den Film. Sie stehen direkt vor bzw. nach der Einblendung des Filmtitels. Könnten sie ein Symbol für etwas sein? Wenn ja, für was?

ARBEITSBLATT 4B

(NICHT) IM BILD

Viele Bilder im Film zeigen in ihrer *Kadrage*, also dem im Bildrahmen sichtbaren Ausschnitt der Handlung, einen symmetrischen Aufbau, der die Hauptfigur in der Bildmitte betont. Die genaue Inszenierung und Beleuchtung lässt diese Bilder fast wie Gemälde wirken.



Diesen Bildern stehen solche gegenüber, in denen die Hauptperson fast komplett verdeckt wird, wo der Bildausschnitt beinahe zufällig wirkt, oder das wichtigste Objekt nur in einer Spiegelung zu sehen ist. Hier spricht man von einer *Dekadrage* der Bilder, das heißt in der Komposition des Bildes wird das Hauptobjekt dezentriert, so dass die Bildmitte nicht mehr gefüllt ist.

- Wie wirkt das Bild auf dich, auf dem Petrunya fast komplett vom Rücken des Polizeibeamten verdeckt wird? Warum glaubst du, hat die Regisseurin sich für diesen Bildausschnitt entschieden, wenn sie genauso gut die Kamera etwas nach links hätte verschieben können, so dass Petrunyas Gesicht komplett sichtbar gewesen wäre?
- Der untere Bildausschnitt ist entstanden, als die Journalistin am Fluss nach dem Interview noch eine kurze Frage an den Priester nachschiebt, und es den Eindruck macht, als sei die Kamera zufällig noch an. Da dies ein Spielfilm ist, hätte man diese Szene mit der „korrekten“ Einstellung noch einmal nachdrehen können. Warum wurden diese Bilder jedoch im Film belassen?
- Wie benimmt sich Petrunya im Umgang mit den Regeln der Kirche und den Gesetzen des Staates? Was könnte dies mit den absichtlich „falsch“ kadrierten Bildern zu tun haben?
- Denke auch an die Szene, in der dem Priester nach einer langen Zeremonie das Kreuz eher versehentlich aus der Hand in den Fluss fällt. Mit welcher Grundeinstellung, glaubst du, hat die Regisseurin diesen Film gemacht? Nenne weitere Momente im Film, die dich zu dieser Überzeugung bringen.

FILMKRITIK Schreibe eine Filmkritik zu GOTT EXISTIERT, IHR NAME IST PETRUNYA. Gehe neben einer genauen Beschreibung der Hauptfigur und ihrer inneren Wandlung im Laufe des Films auch auf formale Gesichtspunkte wie die Absichten und die Erzählperspektive der Regisseurin ein. Formuliere eine Empfehlung für die Leser/innen, sich den Film anzusehen oder nicht.

LINKLISTE

- Ausführliches Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung zur Geschichte der Frauenbewegung <https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauenbewegung/>
- Artikelsammlung zum Thema #MeToo <https://www.zeit.de/thema/metoo>
- Podcast: „Ist das normal? Sexuelle Belästigung“ <https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2018-11/sexuelle-belaestigung-catcalling-metoo-psyche-anzeige>
- RICHTLINIE 2006/54/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 5. Juli 2006 zur Verwirklichung des Grundsatzes der Chancengleichheit und Gleichbehandlung von Männern und Frauen in Arbeits- und Beschäftigungsfragen (Neufassung) https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=uriserv:OJ.L_.2006.204.01.0023.01.DEU
- Gesetz zur Verbesserung des Schutzes der sexuellen Selbstbestimmung https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/text.xav?SID=&tf=xaver.component.Text_0&toctf=&qmf=&hlf=xaver.component.Hitlist_0&bk=bgbl&start=%2F%2F*%5B%40node_id%3D'356716'%5D&skin=pdf&level=-2&nohist=1

Alle Links abgerufen am 08.10.2019

LITERATUREMPFEHLUNG

- „Feminismus – Geschichte – Positionen“, von Margret Karsch, aus der Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1667
- „Untenrum frei“, von Margarete Stokowski, rororo 2019, ISBN 978-3-499-86-3.
- „Ja heißt Ja und...“, von Carolin Emcke, Fischer Verlag 2019, ISBN 978-3-10-397462-1.

IMPRESSUM

Das vorliegende Material wird herausgegeben von:

JIP Film und Verleih GbR

Oeder Weg 42

60318 Frankfurt

T: +49 | 173 | 99 333 27

E-Mail: info@jip-film.com

Autorin: Antje Knapp, Kinopädagogin. www.hinter-die-kulissen.net